

Projekt: IND-303

Schneiderinnenkurse in Tamil Nadu / Indien

Einkommensverbesserung und Ausbildung
für Frauen

Summe: Fr. 10'000.00

Ein Grossteil der Menschen im Süden Indiens sind landlose Farmarbeiter, also eigentlich Tagelöhner.

Bei den Tagelöhnern muss die ganze Familie auf den Feldern arbeiten. Sehr oft auch alle Kinder. Die Frauen und Kinder werden aber noch schlechter entlohnt als die Männer. Deshalb macht es Sinn, dass man die Frauen ausbildet. So können sie zusätzlich mehr verdienen und haben auch eine leichtere Arbeit. Wenn sie diese Arbeit zu Hause verrichten können, bleibt auch mehr Zeit, um sich um die Kinder zu kümmern. Eine Grundausbildung zur Schneiderin verschafft nicht nur Arbeit, sondern auch die Möglichkeit, die eigene Familie selber und billiger einzukleiden.



Projekt:	IND-303 Schneiderinnenkurs
Projektgebiet:	Bundesstaat Tamil Nadu
Projektpartner in Indien:	Kolping India Fr. Antony Raj
Projektziele:	Ausbildung von Frauen Einkommensverbesserung
Begünstigte:	Frauen in verschiedenen Diözesen in Tamil Nadu, oft Mitglieder der Kolping- Spargruppen
Projektverlauf:	Das Projekt begann in Jahr 2011 und wird immer mehr ausgebaut, da eine grosse Nachfrage besteht.
Gesuchsteller:	Kolping Schweiz St. Karliquai 12 6004 Luzern Tel: 041 4109139 kolping@bluewin.ch www.kolping.ch
Verantwortlich:	Bernhard Burger, Geschäftsführer

Ausgangssituation:

Auf dem Subkontinent Indien leben auf einer Fläche von 3'287'590 km² ca. 850 Millionen Menschen. Sie sprechen 15 Haupt- und Regionalsprachen und über 720 Dialekte. 82% der Inder sind Hindus, 11.4% Muslime, 2,4% Christen, 2% Sikks und 0,7% Buddhisten.

Das Hauptproblem Indiens ist die hohe Bevölkerungszahl. Bei einem Bevölkerungswachstum von 2,1% nimmt die Bevölkerung jährlich um bis zu 21 Millionen Menschen zu. Damit kann die Infrastruktur des Landes nicht Schritt halten. Schulische und berufliche Ausbildung (64% Analphabeten), medizinische Versorgung, Arbeitsplätze, soziale Sicherung und Wohnungsbau - um nur ganz wesentliche Bereiche zu nennen - können den Bedürfnissen der Menschen nicht folgen.

Der Reichtum des Landes, der sich aus der naturräumlichen Ausstattung ergibt, ist darüber hinaus ungerecht verteilt. 20% der reicheren Bevölkerung besitzen 80% der Ressourcen. Durch das rapide Bevölkerungswachstum müssen immer mehr Menschen mit den begrenzten Ressourcen versorgt werden, und dies treibt immer mehr Menschen in die absolute Armut. Die Arbeitslosigkeit unter der erwerbsfähigen Bevölkerung beträgt 30%.

Ein besonders krasses Problem ist die Wohnungsnot. Das derzeitige Wohnungsdefizit wird auf 80 Millionen Wohnungen geschätzt. Nach offiziellen Schätzungen sind 83,7 Millionen Familien obdachlos oder haben nur unzureichende Unterkünfte. Aus dieser Wohnungsnot heraus entwickelt sich eine Vielzahl von Problemen, die sich insbesondere auf das Familienleben auswirken.

Kolpingwerk Indien

Seit 1973 arbeitet das Kolpingwerk Indien im Süden Indiens, in den Bundesstaaten Tamil Nadu, Kerala und Andhra Pradesh. Das Kolpingwerk umfasst über 600 Kolpingfamilien mit etwa 26'000 Mitgliedern. Das Zentralbüro befindet sich in Chennai, Tamil Nadu. Der Anteil an Christen ist in Indien sehr gering. Im Süden allerdings beträgt ihr Anteil bis 25%, somit ist eine katholische Verbandsarbeit hier möglich.

Das Kolpingwerk arbeitet mit vielen Kleinprojekten sehr nahe bei und mit den Menschen. Ziel ist es dabei immer das Kastenwesen zu durchbrechen und das ererbte Schicksalsdenken (Karma) der Leute zu ändern. Deshalb geht mit den Projekten immer sehr viel Bildungsarbeit einher.

Schaffung von Wohnraum, Ausbildung und arbeitsfördernde Massnahmen sind die Schwerpunkte.

Die Spargruppen

Die Spargruppen sind das Grundprinzip der Kolpingarbeit in Indien. Die Mitglieder der Kolpingfamilie schliessen sich zu Spargruppen zusammen. Jedes Mitglied zahlt dann monatlich etwa 1 Franken (ca. 1 Tageslohn) auf ein gemeinsames Sparbuch. Ist eine bestimmte Summe zusammengekommen, kann die Gruppe einen Kredit in einer entsprechenden Höhe beantragen. Das gemeinsame Sparbuch gilt dabei als Sicherheit, bis der Kredit zurückbezahlt ist. Mit diesem Geld kann die Gruppe dann ihre Ziele verwirklichen, z.B. Häuser bauen, Ausbildungen finanzieren, Betriebe gründen, Material kaufen, etc. Durch das gemeinsame Sparen erwerben die Leute nicht nur ein Startkapital, sondern auch das Bewusstsein, selber etwas bewirken zu können.

Landlose Farmarbeiter

Ein Grossteil der Menschen im Süden Indiens sind landlose Farmarbeiter, also eigentlich Tagelöhner. Sie besitzen oft nichts oder nur ganz wenig. Ihre soziale Stellung erlaubt es ihnen nicht Bauern zu werden. Deshalb gilt es, sie zu selbstständigen Unternehmern zu machen. So kommen sie weg von der Abhängigkeit der Landbesitzer bei denen sie, für ganz wenig Geld, zeitweise angestellt sind. Sie werden eingesetzt zur Saat und Ernte. Gibt es keine Arbeit oder während der langen Regenzeit, werden sie weggeschickt. Durch den Zusammenschluss zu Gruppen und durch das Sparen, helfen sie sich selber aus dieser Situation zu kommen. Dieses Sparen ist aber nur möglich, weil die Kolpingzentrale das Geld verwaltet. Bei einer Bank würden sie nicht zugelassen.



Schneiderinnenkurse

Bei den Tagelöhnern muss die ganze Familie auf den Feldern arbeiten. Sehr oft auch alle Kinder. Die Frauen und Kinder werden aber noch schlechter entlohnt, wie die Männer. Deshalb macht es Sinn, dass man die Frauen ausbildet. So können sie zusätzlich mehr verdienen und haben auch eine leichtere Arbeit. Wenn sie diese Arbeit zu Hause verrichten können, bleibt auch mehr Zeit, um sich um die Kinder zu kümmern. Eine Grundausbildung zur Schneiderin verschafft nicht nur Arbeit, sondern auch die Möglichkeit, die eigene Familie selber und billiger einzukleiden. Viele Stoffe sind in Indien sehr billig und wenn man sie verarbeiten kann, wird dies oft günstiger, wie der Kauf von guten Kleidern.

Projektziel

Die Frauen erhalten während sechs Monaten eine Grundausbildung zur Schneiderin. Während dieser Zeit werden sie täglich mehrere Stunden unterrichtet. Muster zeichnen, Zuschneiden, Kleider und Haushaltswäsche nähen sowie Flicker, sind die Hauptfächer. Nach dieser Ausbildung werden die Frauen geprüft und erhalten ein Kursdiplom. Am Ende des Kurses erhalten sie eine Nähmaschine auf Kredit. Viele Frauen haben sich auch schon zusammen geschlossen und gemeinsam kleine Betriebe gegründet. Die Ausbildung und die Möglichkeit einer besseren Arbeit nach zu gehen verschafft den Frauen auch ein neues Selbstwertgefühl.

Ein sechsmonatiger Kurs für 50 Frauen kostet Fr. 10'000.--